



Offener Brief an
Abgeordnete des Bundestages
und des Europaparlaments

Sehr geehrte ...

Mit Bestürzung haben wir von dem Einmarsch der Staatspolizei (Policía Federal Preventiva) am Sonntag, dem 29. Oktober, in die Hauptstadt von Oaxaca erfahren. Dies ist der Versuch, mit Tausenden von militärisch ausgerüsteten und ausgebildeten Polizisten eine zivile Protestbewegung gegen die Regierungspolitik niederzuschlagen. Erste Bilanz der „Operation“: 3 Tote.

So findet die Ära des Präsidenten Vincente Fox ein unrühmliches Ende:

- mit der Ernennung eines Nachfolgers aus den Reihen seiner eigenen Partei, der den Verdacht des Wahlbetrugs nicht loswird,
- mit der brutalen Misshandlung von Männern und Frauen in Texcoco und San Salvador Atenco durch die Staats-Gewalt,
- und jetzt mit dem bewaffneten Vorgehen gegen einen wohl begründeten, populären Protest aus Unfähigkeit, mit ihm angemessen politisch umzugehen.

Staatliche Gewalt, ausgeübt durch „Sicherheitskräfte“ und Söldner, haben in den 5 Monaten, die der Konflikt andauert, bereits mehr als ein Dutzend Todesopfer geschaffen, deren wir am jetzigen Tag der Toten zu gedenken haben, und wir befürchten, dass das angeordnete Blutvergießen noch längst kein Ende hat.

Seit dem 22. Mai haben etwa 40 000 Angehörige der Sektion 22 der Lehrgewerkschaft, zunehmend verstärkt durch Mitglieder sozialer, bäuerlicher und indigener Organisationen, ca 60 Straßenblocks im Zentrum der Hauptstadt Oaxaca besetzt, um eine Anpassung der niedrigen Lehrergehälter an die Lebenshaltungskosten und eine Verbesserung der miserablen Schulverhältnisse zu erreichen.

Ein vergeblicher Versuch der Regierung am 14. Juni, die Demonstrierenden mit 3000 Polizisten unter Einsatz von Tränengas und Schusswaffen zu vertreiben, verschärfte die Situation. Als Reaktion auf dieses gewalttätige Vorgehen schlossen sich über 350 soziale, zivile und Menschenrechts-Organisationen zu einer Volksversammlung (Asamblea Popular de los Pueblos de Oaxaca, APPO) zusammen. Sie sieht im Rücktritt des Gouverneurs Ulises Ruíz Ortiz von der Partei PRI, die seit über 70 Jahren das Land beherrscht, eine unabdingbare Voraussetzung für eine Lösung des Konflikts.

Die 2 Jahre seiner Amtszeit sind gekennzeichnet durch eine systematische Repression jedweder Opposition und eine Serie von Menschenrechtsverletzungen. Schon für das erste Jahr dokumentierte das renommierte Menschenrechtszentrum Miguel Agustín Pro Juárez allein 14 Übergriffe gegen Menschenrechtsverteidiger. Der Verlag der lokalen Zeitung Noticias, welche die Kandidatur des PRI-Kandidaten nicht

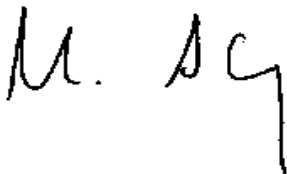
unterstützt hatte, wurde nach seinem Amtsantritt belagert, eingenommen und ausgeplündert. Menschenrechtsorganisation wie ai und die Deutsche Menschenrechtskoordination Mexiko haben ihm laufend gravierende Rechtsverletzungen vorgehalten. Es ist unverantwortlich, dass ein Gouverneur gehalten wird, der nur noch mit Gewalt regieren kann.

- ***Wir fordern, statt der Protestierenden die Missstände zu bekämpfen, gegen die sie protestieren. Das sind insbesondere***
 - die krasse Armut eines Großteils der Bevölkerung, besonders in den indigenen Gemeinden, die von dem wirtschaftspolitischen Kurs hingenommen und verstärkt wird,
 - das Fehlen einer Demokratie mit wirksamer Gewaltenteilung, bei der nicht Kaziken, Polizei, Justiz und Politik Hand in Hand arbeiten und die Medien nicht unter dem Einfluss der Regierung stehen,
 - der Missbrauch des Gewaltmonopols des Staates zu Aufrechterhaltung eigener Macht.
- ***Wir fordern, die Festgenommenen und Verschleppten freizulassen und die Haftbefehle gegen die Anführer aufzuheben.***
- ***Wir fordern, die Täter und die intellektuellen Urheber der Verbrechen zu bestrafen und die Familien der Ermordeten gerecht und würdig zu entschädigen.***
- ***Wir fordern den Rückzug der berüchtigten „Sicherheitskräfte“ und eine wirkliche Lösung des Konflikts durch Verhandlungen und eine Politik, für die das Wohlergehen der Bevölkerung und die Gewährleistung der Menschenrechte an erster Stelle stehen.***

Wir bitten Sie dringend, Ihren Einfluss auf mexikanische Politiker in diesem Sinne geltend zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

für die Unterzeichneten:



H. Ihmig, Initiative Mexiko

Span. Version des Briefes an Präsident Vincente Fox Quesada, den Senat von Oaxaca, die mexikanische Botschaft in Deutschland.
Kopien an die deutsche und mexikanische Presse.